

durch den Process der Palatalisirung die Laute $t\check{s}$ $d\check{z}$ $d\check{z}h^1$ zu erwarten. Auf diesen Thatbestand deutet wirklich auch das Altindische hin mit seinen diesen angenommenen Lauten parallelen Lautentsprechungen.

Das altindische श् welches das grundsprachliche k reflectirt, ist wohl nicht mehr $t\check{s}$ sondern blosses \check{s} (mit Aufgebung des explosiven Bestandtheiles des Consonanten-Diphthongs $t\check{s}$), aber es sind Spuren vorhanden dass श् ehemals $t\check{s}$ gelaute haben muss. Der Stamm विश् (*viś-*), 'Niederlassung, Wohnung' dann auch 'Gemeinde, Stamm', identisch mit der Wurzel *viś*, 'eingehen' (davon *vēś-a-* = griech. *ῥοῖα-ο-ς*), zeigt im Local des Plural *vikṣu* (*vik-su*) noch das alte k , während der Nominativ Sing. विद् (*viḍ*) nur aus *viṣ-s*, der Instrumental Plur. विद्भिः (*viḍ-bhis*) nur aus *viṣ-bhis* erklärt werden können, also nothwendig neben dem ursprünglichen *vik* ein daraus entsprungenes *viṣ* voraussetzen. Ebenso ist विद्शूद्र (*viḍ-śūdra-*) aus *viṣ-śūdra-* hervorgegangen. Die Erhaltung des explosiven Bestandtheiles des Consonanten-Diphthongs $t\check{s}$ (im Indischen richtiger $t\check{s}$) ist aber im Indischen selten und die Lautgruppe $t\check{s}$ ist frühzeitig durch Aufgeben des explosiven Bestandtheiles in den Zischlaut \check{s} (indisch श्) übergegangen.²

¹ Ich halte die Palatalen für Consonanten-Diphthonge (Doppellaute), deren Ansatz ein Dental, deren Auslauf ein Zischlaut bildet. Das zweite Element (\check{s} , \check{z}) ist einfach, nicht zusammengesetzt, wie man oft irrhümlich glaubt. Die beste Probe über den einfachen oder zusammengesetzten Charakter eines Lautes gibt die Aussprache selbst. Wären \acute{c} , \acute{g} momentane Laute gleich p und b (Ascoli, Vorlesungen 164), so könnte man sie unmöglich verlängern; thut man dies aber, so sieht man bald, dass nach Aussprache des ersten momentanen Bestandtheils bloß der zweite Bestandtheil (der Dauerlaut) einer Verlängerung fähig ist. Man spricht dann $t-ss\check{s}$, $d-zzz$ u. s. w. Wäre andererseits \check{s} zusammengesetzt (= $s + h$), so könnte man bloß den zweiten Bestandtheil h , nicht aber das ganze \check{s} verlängern, was, wie Jedermann weiss, der Fall ist.

² Die Aussprache dieses \check{s} (\acute{s}) schmolz mit der späteren Aussprache des श् (\acute{c}) zusammen, so dass nicht nur श् das श् ersetzt (z. B. *dyśta-* = *dyś-ta*), sondern auch श् durch श् und den hinter diesem steckenden älteren Laut vertreten wurde. Die Form *dvēkṣi* = *dvēṣ-si* lässt sich nur durch das Uebergreifen des श् in das Gebiet des श् genügend erklären, ebenso geht *dvīḍ-su* (Loc. plur. von *dvīṣ*) auf *dvīṣ-su* zurück, welches nur von *dvīṣ* (*dvīṣ*) aus begriffen werden kann. *dadhṛṣ*, 'fest' (von *dhṛṣ* = *ḡḡḡ-*)